Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 11 (1895)

Heft: 25

Rubrik: Elektrotechnische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Elettrotednische Rundicau.

Der Firma Zellweger in Ufter wurde bie elektrische Beleuchtung ber gesamten schweizerischen landwirtschaftlichen Ausstellung in Bern übertragen.

Elettrizitätsprojekt Knbel bei St. Gallen. Bankier Jakob Brunner in Wien, der die Wasserwerke im Kubel bei St. Gallen gekauft hat, um daselbst ein Elektrizitätswerk eins zurichten, will nun durch Anlage eines kleinen Sees daselbst dem Projekte eine größere Gestalt geben. Den Regierungen von Appenzell A. Rh. und St. Gallen werden die Detailpläne demnächst zur Prüfung zugehen.

Eines der größten bis jett existierenden Elektrizitäts. werke seiner Art ist wohl dasjenige von "La Goule" im Berner Jura. Dasselbe versorgt bereits 11 Ortschaften mit elektrischem Licht und elektrischer Kraft und werden im lausenden Jahre noch 6 weitere Gemeinden hinzusommen. Die Anlage wurde im vergangenen Jahre von der Maschinenfabrik Oerlikon errichtet.

Glektrifche Beleuchtung. Die Gemeinde Grhon im Baabtlande will vermittelst der Wasserkraft des Avançon, der vom Panehrossa: Gletscher genährt wird, die elektrische Beleuchtung einführen und auch an die benachbarten Dörfer Billars und Chefferes Licht abgeben.

Ein prächtiges Lichtmeer ergießt sich seit furzem nun allabenblich über Aaran. Während bisher nur 12 Bogenslampen installiert waren, strahlen nunmehr 32 ihren hellen Schein über Straßen und Pläte aus und bieten mit den außerdem noch im Betrieb stehenden 132 öffentlichen Glühslampen eine Stadtbeleuchtung, wie sie zahlreiche größere Ortschaften als Aarau noch nicht besitzen.

Für das Elektrizitätswerk in Hinweil sind die Arbeiten seit ca. 6 Wochen im Gange. In der Nähe von Kingweil wird ein Becken von über 40,000 Aubikmeter Inhalt angelegt, aus dem das Wasser dann in gußeisernen Köhren von 45 cm Lichtweite und mit einem Gefälle von 80 m auf die Krastanlage geleitet werden soll. Letztere wird drei Dynamomaschinen von je 40 Pferdekräften ersbalten, so daß für Beleuchtungszwecke und Motoren eine ansehnliche Krast zur Verfügung steht. Das Keservoir bei Kingweil, das eine bedeutende Wassermasse aufnehmen kann, wird zugleich dazu beitragen, daß der Hinweilerbach, der daßselbe zu speisen hat, weniger gefahrdrohend wird und weniger mehr das untere Gelände überschwemmt.

Glektrisches Licht. Letten Sonntag wurde in Muralto bie elektrische Beleuchtung in Betrieb gesett. Sie wird vom Dause Balli zum Grand Hotel geliefert; die motorische Kraft giebt der Bergbach Navenna, unterhalb Brione.

Ueber das neue eleftrifche Boot auf dem Wallenfee haben wir zu ermähnen, daß dasselbe nicht regelmäßige Tagfahrten zu machen bestimmt ist, dagegen auf Berlangen gegen bescheibenes Entgeld zu jedermanns Benutung und Berfügung fteht. Es gehört dem in Weefen wohnenden herrn Furrer von Winterthur, welcher im Fly eine Villa und bas Elektrizitätswerk besitzt, durch welches die elektrische Beleuchtung in Weefen besorgt wird. Die Affumulatoren, bie bon ber Maschinenfabrit Derliton geliefert wurden und bis 30 Ampère zu fassen im stande find, befinden sich unlichtbar unter den Sigbanken zu beiden Seiten des etwa fleben Meter langen Bootes. Diese aus dem Glektrizitäts= wert in Weefen gewonnene, unter bem Sit ber Baffagiere aufgespeicherte Rraft nährt ben elektrischen Motor in ber Nahe bes Steuerrubers im hinterteil bes Schiffes gur Bewegung der Schraube. Durch Handhabung verschiedener Borrichtungen fann die Rraft in ftaterem ober geringerem Maße beansprucht und tonsumiert und baburch eine beliebige Gahrgeichmindigteit, bis 12 Rilometer per Stunde, erzielt werben.

Seit bem Untergange bes Dampfers "Delphin" in ber

Sturmesnacht vom 16./17. Dezember 1850 ift ber Wallensee nur noch von Ruber- und Segelschiffen regelmäßig befahren morben.

Das Clektrizitätswerk La Goule. Aus ber Schweiz schreibt man ber "Frankf. Ztg.": Das Elektrizitätswerk "La Goule" ist eines ber größten bis jest existierenden Werke seiner Gattung. Dasselbe, im Laufe des vergangenen Jahres von der Maschinenfabrik Derlikon erbaut, versieht jest elf Ortschaften des Berner Jura mit elektrischem Licht und elektrischer Krast — der Radius des Versorgungsgebietes beträgt etwa 25 km — und im Laufe dieses Jahres werden noch sechs weitere Gemeinden Anschluß an das Werkerholten.

Ginem Artifel von Dr. G. Blatiner in ber "Gleftrotech= nischen Beitichrift" entnehmen wir bie folgenden Ungaben: Bum Betriebe wird eine Bafferfraft bes Doubs bei La Boule, unmittelbar an ber frangöfischen Grenze, ausgenütt. Das Baffer wird burch einen Ranal von 650 m Lange gum Turbinenhaus geleitet. Die Wafferkraftanlage wurde für 4000 PS ausgebaut, das Turbinenhaus in der erften Bauperiode jedoch nur für 2000 PS, der mechanische und elektrische Teil für 1500 PS hergestellt. Diese 1500 PS werben geliefert burch brei horizontale Girad Turbinen ber Firma Cicher, Buß & Cie. in Burich. Für die Berteilung der elettrifchen Energie gelangte bas Spftem bes einphafigen Wechselftroms zur Anwendung mit bollständig getrennten Anlagen für den Licht. und für den Kraftbetcieb. Das Wechselftrominftem murbe gemählt, weil bas Berforgungs: gebiet eine gang außergewönhliche Ausbehnung hat, alfo eine hohe primare Betriebsspannung erforderte; bagu tam noch, baß bie elettrifche Energie an eine verhaltnismäßig große Bahl von Ortschaften abgegeben werden mußte, mas bie Erstellung zahlreicher Eransformatorenstationen unbedingt erforberte. Die Unlage einer Bechfelftromtransformatoren= station ift aber gang erheblich geringer, als die einer Bleich= ftromumformerftation gleicher Rapazität, und auch ber Betrieb gestaltet sich im ersteren Fall wesentlich einfacher. Errichtung befonderer Unlagen für den Licht= und Rraft= betrieb erforderte allerdinge boppelte Leitungen und boppelte Transformatorenftationen; die Anlagefoften murben bamit aber nicht wesentlich erhöht. Jedenfalls fommen die Dehr= auslagen faum in Betracht gegen die Borteile, die fich für ben Betrieb aus diefer Anordnung ergaben. Die Wechfelstrommaschinen fonnen abwechslungsweise bem einen ober anderen Betriebe bienen. Primarleitung und Transformatoren des einen Betriebes bieten eine Referve für den anderen Betrieb, und in der Centralftation reicht man mit einer Reserveturbine mit Dynamo aus. Den Strom in ber Centrale liefern brei Wechselftrommaschinen von 500 PS, bie mit einem Ruteffett bon 94% arbeiten. Das Boch= spannungsleitungsnet hat eine Ausdehnung von 36 km mit 300 km montierter Drahtlänge. Die fekundaren Lei= tungenete find nach bem Dreileitersustem angeordnet und, wie die hochspannungsleitungen, oberirdisch geführt. Die Breife, ju benen eleftrische Energie abgegeben mirb, find bie folgenben: 1. Licht: für Privatbeleuchtung Fr. 1. 40 per Rerze und Jahr, für öffentliche Beleuchtung 35 Fr. per 25 NK-Lampe und Jahr, für 10 NK-Lampen in Uhrenfabrifen, welche dem Fabrikgesetz unterstellt sind, 10 Fr. per Lampe und Jahr; 2. Kraft: ein Wotor von ½ PS 134 Fr., ¾ PS 346 Fr., 1 PS 430 Fr., 1½ PS 600 Fr. per Jahr, für Wotoren von 2 dis 12 PS per Jahr und Pferd 325 Franken, für Motoren über 12 PS nach Spezialabtommen. Bis jest find an das Wert angeschloffen 1490 Glühlampen à 10 NK ober beren Aequivalent und 129 PS in Motoren von 3/4 bis 15 PS. Die Aussichten für bie weitere Entwickelung bes Wertes find gunftig, und es fteht außer Frage, daß in furger Zeit von einem erfreulichen Bebeihen biefes bebeutenben Unternehmens berichtet werben

Gleftrifche Rocheinrichtungen. Die einfachfte Methobe, durch elektrischen Strom Site zu erzeugen, besteht barin, einen Draht von möglichft hohem Widerstande zu verwenden, ben= felben burch Asbest zu ifolieren und einen Strom von paffender Starte burchzusenben. Die Drahte werben natürlich berart angeordnet, daß auf einem möglichst geringen Raum eine möglichst große Barme: Entwickelung zustande kommen muß. Gin bon Schindler-Jenny erfundenes Spftem, bas auf ber britten Jahresversammlung des Berbandes beutscher Glettrotechnifer vorgeführt wurde, hat die Anordnung, daß um Asbest:Schnure eine Spirale aus bunnem Blatindraht aufgewidelt ift. Erftere find in ichnedenformigen Ruten einer Chamotte-Unterlage in einer größeren ober geringeren Anzahl von einzelnen Abteilungen untergebracht und möglichft fo eingerichtet, daß bei 110 Bolts ein Strom von einem Umpere burch jede Abteilung hindurchgeht. Sind also fünf folder Abteilungen parallel geschaltet, fo find 5 Umpere wirffam. Durch einen Dreipunktkontakt loffen fich ferner berichiedene dieser Spiralen einschalten, sodaß eine Bariation in der er: zeugten Rochhite, wie es für Rochzwecke erforderlich ift, fich erreichen läßt. Auf den Asbest-Spiralen liegt als Heizfläche ein Metallblech; die Chamotte: Unterlage dient dazu, die Wärme aufzuspeichern und fie nur an der gewünschten Stelle gur Wirfung gu bringen. Die Starte bes verwendeten Blatin= brahtes, ber zwar teuer, aber auch haltbarer als andere Metallbrähte ist, beträgt $\frac{1}{10}$ bis $\frac{15}{100}$ mm.

Verschiedenes.

Heber landwirtschaftliches Bauwefen. Gs ift eine betannte Thatfache, daß die Rentabilität der fcweizer. Landwirtschaft unter einem allzugroßen Bebäubekapital leibet, schreiben bie "Berner Blätter für Landwirtschaft". Wir bauen zu tofispielige Scheunen. Auf ber gangen Welt trifft man keine so teuren Scheunen an, wie bei uns. Während z. B. in Deutschland für die Gebäude 15-17 Prozent bes Guts= wertes berechnet werden, betragen biese Auslagen bei uns 30-50 Prozent bes Grundwertes. Das ift sprechend. Man hat daher schon vielfach Vorschläge gemacht zu einer Reform auf bem Gebiete bes landwirifch. Baumefens. Der Saupt= grundgebanke aller biefer Borichlage liegt barin, bag bie Bühnen über ben Ställen weggeschafft und die Heu- und Embftode auf bem Boben errichtet werben. Es leuchten bie Vorteile diefes Verfahrens sofort ein. Die Scheunenbauten fönnen badurch viel billiger aufgeführt werden, indem es zur Unterbringung bes Futters nur leichtgebauter Schuppen bedarf. Auch die toftspielige Ginfahrt fällt bann weg. Die Ställe halten sich viel länger, wenn sie von dem Futterstock entlaftet find, und brauchen baber weniger Reparaturen ausgeführt zu werden. Auch für den Gefundheitszuftand bes Biebes ift diese Bauart vorteilhafter, und nicht zu vergeffen ift, daß das Futter, auf bem Boben aufgeschichtet, fich beffer erhält als über bem Stall. Es hat nun vor acht Jahren bereits einer unserer angesehensten landw. Schriftsteller, Herr A. v. Fellenberg: Ziegler in Bern, über biefes neue Baufnstem ein wertvolles Buch veröffentlicht, bem aber leiber zu wenig Aufmerkamkeit geschenkt wurde. Dasselbe war ber "Detonomischen Gesellschaft bes Kantons Bern" gewidmet." Wir halten es für unsere Pflicht, hier auf dieses Werk wieder aufmerksam zu machen. Wir thun bas in bem Moment, ba ber greife Berfaffer bas 50-jährige Jubilaum feines Gintritts in die Dekonomische Befellschaft feiert, ber er wesentliche Dienste geleistet und welcher er längere Zeit als Prafibent vorgestanden ift. Das Wert, bem 21 Plane beigegeben find, führt den Titel: Plane und Beschreibungen von Scheunen und Ställen nach bem v. Im-Hof'ichen Spftem. Berlag von Schmid, Francke und Co. in Bern.

Wagenbau. In Burgdorf find gegenwärtig bei Gerrn Sattler Schütz zwei außerorbentlich große Wagenräber zu sehen, welche zu einem Steinwagen bes Hrn. Bargeti-Bohrer,

Steinhauergeschäft in Solothurn, gehören. Berfertiger berselben ist der bekannte Hammerschmied G. Flückiger von Oberburg. Das Totalgewicht der beiden Räder beträgt 860 Kilogramm; ein Reif allein wiegt 204 Kilogramm. Felgen, Speichen und Naben sind aus Gichenholz und letztere haben einen Durchmesser von 51 cm. Die Tragkraft des Wagens, welcher entsprechend stark gebaut ist, beträgt 400 q. Die beiden Räder werden laut "B. B." auch an der Ausstellung in Bern zu sehen sein.

Arbeiter: Jubilaum. In Winterthur beging letter Tage ber Mechanifer Heinrich Lichti-Sulzberger bas 50jährige Jubilaum seiner Anstellung im Etablissement ber H.H. Gebr. Sulzer. Durch Fleiß und Pflichttreue brachte er es in früheren Jahren zum Drehermeister, später warde ihm bie Leitung der Werkstätten = Abteilung für Heizeinrichtungen übertragen.

Fach=Literatur.

Einfache Wohnhäuser in modernen Ausstührungen zu Baupreisen von 20,000—30,000 Mark. Praktische Borbilder anerkannt tüchtiger Leistungen, mit Grundrissen, Beschreibungen und Baukostenangaben. Herausgegeben von Erwin Großmann, Architekt, in Stuttgart. (Berlag von Otto Maier in Ravensburg.) I. Serie, 10 Lieferungen à Fr. 2. 70. Zu beziehen durch W. Senn jun., Techn. Buchhandlung, Zürich (Metropol).

Bis jest ist noch kein Werk herausgegeben worden, das auch nur annähernd dem Bedürfnisse aller der Kreise ents sprochen hätte, die bei Auswand bescheidener Mittel sich ein behagliches eigenes Heim schaffen wollen. In Bonkreisen ist dieser Mangel schon längst gefühlt und ausgesprochen worden. Die meisten Architekturwerke behandelten Paläste, Kirchen, öffentliche Gebäude im Allgemeinen; höchst selten ist ein Haus dabei, wie es sich der gute Mittelstand leisten kann und doch ist für diesen Bedarf schon manches sehr Hübliche geschaffen worden, wie vorliegendes Werk zeigt.

Großmanns "Einfache Wohnhäuser" fommen beshalb bem bei Architekten und Werkmeistern wirklich vorherischenden Ber bürfniffe aufs beste entgegen, indem das Werk eine Samm's lung einfacher und mittelreicher, bereits ausgeführter Bauten vor Augen führt, welche an den einzelnen Plagen zu bem Besten gehören, was auf diesem Gebiete geleistet wird.

Ein weiterer sehr wichtiger Borzug bes Werkes ift es, baß nach und nach aus Deutschland, Schweiz, Desterreich 2c. alle diejenigen Bauten veröffentlicht werden sollen, welche in ben oben benannten Bereich gehören, sodaß in kurzer Zeit ein sehr vielseitiges, die verschiedensten Bauftyle und Aufffassungen bezeichnendes Werk den Fachkreisen zur Verfügung stehen wird.

Die Darstellung ber einzelnen Objekte ist auf den Lichtbrucktafeln eine folch feine, daß jedes Detail bem Baumeister sichtbar wird.

Was bis jest noch kein berartiges Werk aufzuweisen hatte, enthalten Großmanns "Einfache Wohnhäuser": nämlich eine die Haupteigenschaften des Objektes enthaltende Beschreibung nebst den nötigen Grundriffen, Querschnitten und eventuell Seitenansichten. Diese Ginrichtung geht so weit, daß dem Abonnenten sofort möglich ist, sich aus dem vorsliegenden Objekte ein solches für seine speziellen Wünsch und Gelegenheiten zurecht zu denken, indem ihm alle ersforderlichen, orientiererden Angaben zu Gebot gestellt sind.

Sämtliche Objekte im Werke werden so ausgewählt, daß sie bei besonders hervorragender Originalität zu einem Eindober Zweisamilienhaus im Baupreise von 20—30,000 Mark sich ausbauen lassen.

Der Preis der Lieferungen à Fr. 2. 70 ist in Anbetracht des gediegenen Inhalts und der schönen Ausstattung ein anerkennenswert wohlfeiler.